

Pressemitteilung

20. Dezember 2017

Ruhe bitte - Nicht nur über Lärm reden!

BAW fordert konkretes Handeln für mehr Fluglärm Schutz

In der heutigen Aktuellen Stunde der Hamburgischen Bürgerschaft wurde auf Antrag der Fraktion DIE LINKE die unzureichende Situation bei der Umsetzung von Lärm-schutz durch den Hamburger Senat thematisiert. Unter dem Motto „Ruhe bitte - 465.000 Hamburger_innen nicht länger gesundheitlich belastendem Lärm ausset-zen!“ wurde emotional und polarisierend durch die Fraktionen das Thema diskutiert.

Einigendes Element war jedoch der Fluglärm. Alle Fraktionen haben die unzumutbare Entwicklung der nächtlichen Belastung durch den Flugverkehr kritisiert. Am vergan-genen Donnerstag wurde der 1.000 Flug ausserhalb des regulären Betriebszeitenen-des nach 23 Uhr gezählt - ein neuer Negativrekord!

„Die Hamburgische Bürgerschaft redet laut über mehr Lärmschutz in Hamburg und der Senat vergisst dabei das konkrete Handeln. Es reicht nicht mehr aus nur den Finger mahnend Richtung Flughafen zu erheben und nur Verständnis für Emp-fehlungen zu mehr Fluglärm Schutz in der Nacht zu haben. Es braucht endlich ech-ter und starker Massnahmen. Hamburg und das Umland braucht das konsequente Nachtflugverbot ab 22 Uhr für eine gesunde Nachtruhe. Die Forderung von Flug-hafen, Wirtschaft und ihrer Lobbyvertreter nach einer OpenNight ist anachronis-tisch und ignorant!“, sagt Martin Mosel, Sprecher der Bürgerinitiativen für Fluglärm-schutz in Hamburg und Schleswig-Holstein (BAW).

Für Rückfragen:

Martin Mosel, Sprecher der Bürgerinitiativen für Fluglärm Schutz in
Hamburg und Schleswig-Holstein (BAW),
Tel. (0151) 44201021